

# Sonderschau zu <sup>Lvt</sup> 27.08.07 „Euthanasie“-Prozess

## Dokumente erstmals öffentlich zu sehen

Im Sächsischen Psychiatriemuseum in der Mainzer Straße 7 gibt es erneut eine Sonderausstellung. Und zwar vom 5. September bis 20. Oktober. Erinnert wird mit der Schau an ein Ereignis vor 60 Jahren.

„Vom 16. Juni bis zum 7. Juli 1947 verhandelte im Landgerichtsgebäude am Münchner Platz in Dresden ein Schwurgericht über die Beteiligung von Ärzte- und Pflegepersonal an den Krankenmorden in Sachsen“, so Museumschef Thomas Müller. „Dieser Prozess, der als Dresdner ‚Euthanasie‘-Prozess in die Geschichte eingegangen ist, war das bedeutendste Verfahren seiner Art im Osten Deutschlands. Er steht nämlich für einen engagierten Versuch, die tausendfachen Morde an Unschuldigen mit rechtstaatlichen Mitteln zu sühnen.“

Die Ausstellung „NS-‚Euthanasie‘ vor Gericht / Der Prozess vor dem Landgericht Dresden 1947“ wurde vom Psychiatriemuseum in Leipzig zusammen mit den Gedenkstätten Münchner Platz Dresden und Pirna-Sonnenstein erarbeitet. Die Schau nimmt laut Müller Bezug auf die Vorgeschichte, den Ablauf und die öffentliche Wirkung des Prozesses sowie auf die weitere strafrechtliche Verfolgung der „Euthanasie“-Verbrechen in den beiden deutschen Nachkriegsstaaten.

Eine Würdigung finden dabei vor allem die Lebensgeschichten von Opfern der Krankenmorde – wie etwa das Schicksal der Malerin Elfriede Lohse-Wächtler. „Daneben werden Täterbiografien im Hinblick auf die Beteiligung an den Verbrechen sowie ihre Rechtfertigungsstrategien im Prozess unter-

sucht“, erklärt Müller. Die Ausstellung stütze sich vor allem auf Fotomaterial und die überlieferten Prozessunterlagen, die in dieser Form – wie es heißt – erstmals der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Im Rahmen der Schau gibt es auch ein Begleitprogramm, das man sich ja schon mal vormerken kann: Es bietet unter anderem am 13. September um 19 Uhr die Leipziger Erstaufführung eines neuen Dokumentarfilms der Dresdner Filmemacherin Heide Blum: „Auf der letzten Zeugen – Spuren in die Vergangenheit“ so der Titel. Der Streifen gibt Auskunft über Schicksale von Opfern der „Euthanasie“ auf dem Pirnaer Sonnenstein und den Dresdner Prozess 1947 gegen die Täter. Zur Vorführung ihres Films wird die Regisseurin anwesend sein.

Für den 26. September um 20.30 Uhr ist dann der Film „Der Pannwitzblick“ in der Regie von Didi Danquart angekündigt. „Er beschäftigt sich mit dem gesellschaftlichen Blick auf Behinderte im Nationalsozialismus und in der Gegenwart“, so Müller. Und im Mittelpunkt eines Vortrages am 4. Oktober um 19 Uhr, den der Museumschef persönlich hält, steht schließlich der Hauptangeklagte des Dresdner Prozesses, der Psychiater Hermann Paul Nitsche.

Die neue Sonderausstellung selbst wird am 5. September um 19 Uhr in der Mainzer Straße eröffnet. Sie ist bis zum 20. Oktober jeweils mittwochs bis samstags von 13 bis 18 Uhr zu sehen.

Angelika Raulien

Ⓢ Weitere Informationen bei Thomas Müller im Sächsischen Psychiatriemuseum, Mainzer Straße 7, Telefon 0341 14061413.

# Frauensache